

rostetes, sonst gut erhaltenes eisernes Messer, 4' tief unter der mit Haide bewachsenen Oberfläche gefunden. Dasselbe ist mit einem anscheinend abgebrochenen, $3\frac{1}{2}$ " langen Stiele zum Einstecken in den Griff, $12\frac{1}{2}$ " lang, einschneidig, mit starkem Rücken, vor dem Griff 1" breit und sehr spitz zulaufend.

B. Etwa 20 Schritte entfernt von dem Fundorte dieses Messers und in ähnlicher Tiefe, ist im Jahre 1856 ein Messer gefunden, welches dem erstern ganz gleich gewesen sein soll; wo dieses aufbewahrt wird, ist uns nicht bekannt.

C. Ein drittes, verrostetes Messer von derselben Form und Beschaffenheit, mit vollständigem, über $3\frac{3}{4}$ " langem Stiele, wurde im Winter 1857/58 von Holzhauern beim Stufenroden in der Nähe des von uns geöffneten Hügels am Jelmisdorfer Wege in der Erde gefunden.

Ob diese 3 Messer der vorchristlichen oder spätern Zeit angehören, dürfte schwer zu bestimmen sein.

D. Im verflossenen Winter fanden Holzhauer bei der erwähnten Arbeit, einige 100 Schritte entfernt von dem Regelgrabe an der Sasendorfer Seite, in der Erde ein stark verrostetes, an Spitze und Schneide beschädigtes Messer von ähnlicher Form, aber mit Griff. Es ist ebenfalls einschneidig, mit starkem Rücken versehen und die nur etwa $\frac{5}{8}$ " breit gebliebene Klinge, von deren Spitze wohl 1" fehlen mag, ist jetzt noch $8\frac{3}{4}$ " lang. Der runde eiserne Griff von 4" Länge, in der Mitte von fast 1" im Durchmesser, aber oben und unten dünner, endigt in einen runden, $\frac{3}{4}$ " im Durchmesser haltenden Knopf. Unter diesem und vor der Klinge ist ein $\frac{3}{4}$ " breiter Beschlag von dünnem gelbem Metall (anscheinend Messing) umgelegt, welcher mit Linien und feinen Strichen verziert ist, die offenbar eingravirt sind. Deshalb möchten wir dieses Messer einer spätern als der vorchristlichen Zeit zuschreiben.

Die Messer A. C. D. sind durch die Güte des Herrn Revierförsters Erck in die Sammlung des Vereins gekommen;